

# Heideggers Auffassung des Bösen. Seyn und Mensch im Abgrund der Freiheit

Rosa Maria Marafioti\*

[Ich bin] ein Teil von jener Kraft,  
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

[...]

Ich bin der Geist, der stets verneint!  
Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,  
Ist wert, daß es zugrunde geht

Johann Wolfgang von Goethe, *Faust*

## 1. Eigenartigkeit und Zusammenhang von Heideggers Überlegungen zum Bösen

Heidegger widmet dem Begriff des Bösen keine seiner Schriften. Ausgehend von den Textstellen, in denen er auf das Böse eingeht, lässt sich jedoch seine diesbezügliche Auffassung erschließen. Er nimmt Abstand von den traditionellen Bestimmungen des Bösen als des rein metaphysisch Teuflischen und Verführerischen, als Privation des Guten, als Unvollkommenheit und Leid, als Folge einer unabhängigen üblen menschlichen Gesinnung, als Verletzung der in der menschlichen Natur verankerten oder schlicht gesellschaftlich vereinbarten Normensysteme. Heideggers Meinung nach seien diese metaphysischen, biologischen und ethisch-juridischen Definitionen des Bösen<sup>1</sup> nicht ursprünlich. Denn das Wesen des Bösen sei auf einer

---

\* Dieser Beitrag wurde während eines von einem „Marbach-Stipendium“ finanziell unterstützten Forschungsaufenthaltes am Deutschen Literaturarchiv Marbach (03.02.–22.03.2020) zur Umsetzung des Vorhabens *Heideggers Auffassung des Bösen. Grenze und Reichweite des „Seinsdenkens“* verfasst und anschließend ergänzt. Herrn Arnulf Heidegger, Urheberrechtsinhaber von Martin Heideggers Nachlass, sowie dem Deutschen Literaturarchiv Marbach seien für die Erteilung der Genehmigung zum Zitat aus unveröffentlichten Handschriften Martin Heideggers gedankt. Dank sei auch an Herrn Prof. Friedrich-Wilhelm von Herrmann und an Frau Gudrun Bernhardt für die Hilfe bei der Entzifferung der Manuskripte gerichtet.

<sup>1</sup> Diese traditionellen Auffassungen des Bösen lassen sich in dessen Bestimmungen als „*malum metaphysicum*“, „*physicum*“ und „*morale*“ wiederfinden, für die vgl. A. Augustinus, *De natura boni/Contra Secundinum Manichaeum. Die Natur des Guten/Gegen den Manichäer Secundinus*, dt. Übers. hrsg. von B. Berges und M. Kudella, Schöningh, Paderborn 2010; G. W. Leibniz, *Essais de Théodicée sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme et l'origine du mal*, in: *Die Philosophischen Schriften*, Georg Olms Verlag, Hildesheim 1965, Bd. 6, II, § 21, 115. Zu Heideggers früherer Ablehnung der Definition des Bösen als *privatio boni*, die besonders in der